

TEST ZUM HÖRVERSTEHEN 11. KLASSE

I. Markieren Sie die richtige Antwort !

1. Friedrich Schiller wurde ... in der Stadt Marbach geboren.
 - a). 1579
 - b). 1759
 - c). 1795
2. Die Residenz des Herzogtums war
 - a). Ludwigsburg
 - b). Ludwigshafen
 - c). Waldenburg
3. Die Eltern brachten den Knaben
 - a). in die Klosterschule
 - b). in die Grundschule
 - c). in die Lateinschule

II. Ergänzen Sie folgende Sätze!

1. Seine Eltern waren einfache Leute; sie arbeiteten von früh bis spät,
.....
2. Der kleine Fritz wurde ausschließlich von der Mutter erzogen,
.....
3. Fritz lernte fleißig und las sehr viel; besonders liebte er
.....

III. Beantworten Sie folgende Fragen!

1. Wovon war Friedrich Schiller begeistert, als die Familie in die Residenz des Herzogtums übersiedelte?
2. Welche Fächer wurden in der Schule gelernt?
3. Wie beendete Friedrich Schiller diese Schule?

TEXT ZUM HÖRVERSTEHEN 11. KLASSE 2009

KINDHEIT UND LEHRJAHRE VON SCHILLER

Friedrich Schiller wurde im Jahre 1759 in dem kleinen Städtchen Marbach geboren. Seine Eltern waren einfache Leute, die von früh bis spät arbeiteten, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Der Vater war Regimentsmedikus bei dem grausamen Herzog Karl Eugen von Württemberg. Sein Dienst führte ihn oft in andere Städte, deshalb war er nur selten zu Hause. Der kleine kränkliche Fritz wurde daher fast ausschließlich von der Mutter erzogen, die ihn sehr liebte.

Als Schiller neun Jahre alt war, kam er mit seinen Eltern nach Ludwigsburg, der Residenz des Herzogtums. Hier sah es ganz anders aus als in dem kleinen Marbach. Zum ersten Mal besuchte der Knabe ein Theater. Er war von dem Spiel ganz hingerissen und träumte Tag und Nacht davon, auch solche Stücke zu schreiben.

Einmal sagte er zu seiner älteren Schwester Luise: „Wollen wir nicht Theater spielen?“ – „Ja. Aber wie?“ verwunderte sich das Mädchen. „Ei, gerade so, wie sie es dort machen“. Mit diesen Worten trug Fritz Stühle und Bettlaken zusammen und baute eine Bühne. Danach verkleideten sich die Kinder und führten kleine Theaterstücke auf. Diese „Dramen“ dachte sich der Knabe selber aus. Die Nachbarskinder waren begeisterte Zuschauer. Auch seine Mutter klatschte Beifall, wenn Fritz und Luise Theater spielten.

Schillers Eltern hatten beschlossen, aus ihrem Sohn einen Pastor zu machen. Das war für arme Leute die einzige Möglichkeit, ihren Kindern unentgeltliche Schulbildung zu geben. Aus diesem Grunde brachten sie den Knaben in die sogenannte Lateinschule. Hier wurde nicht viel gelernt: fünfmal in der Woche Latein, einmal Deutsch und Religion. Die Kinder wurden sehr streng gehalten und sogar geschlagen.

Friedrich lernte fleißig und las sehr viel. Besonders liebte er die alten römischen Dichter und Schriftsteller. Mit dreizehn Jahren beendete er die Lateinschule mit ausgezeichneten Noten.

LEXISCH-GRAMMATISCHER TEST 11.KLASSE

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

- II 1. -e, -em; 2. -es, -es; 3. -e, -er, -er; 4. -er, -e, -e
II. ist ... gegangen, hat ... gemacht, hat ... gehabt, gefunden, ist, hat ... getroffen,
haben ... geheiratet, haben, ist
III 1. in den, am, in der; 2. zu, ins; 3. vom, aus
IV.1. über, 2. für; 3. über; 4. auf; 5. in; 6. an
V.1. zu; 2. -; 3. zu; 4. zu; 5. zu, zu; 6. -
VI.1. deshalb; 2. weil; 3. wenn; 4. wenn; 5. weil; 6. trotzdem

LEXISCH-GRAMMATISCHER TEST 11. KLASSE

LÖSUNGSSCHLÜSSEL

- II 1. -e, -em; 2. -es, -es; 3. -e, -er, -er; 4. -er, -e, -e
II. ist ... gegangen, hat ... gemacht, hat ... gehabt, gefunden, ist, hat ... getroffen,
haben ... geheiratet, haben, ist
III 1. in den, am, in der; 2. zu, ins; 3. vom, aus
IV. 1. über, 2. für; 3. über; 4. auf; 5. in; 6. an
V. 1. zu; 2. -; 3. zu; 4. zu; 5. zu, zu; 6. -
VI. 1. deshalb; 2. weil; 3. wenn; 4. wenn; 5. weil; 6. trotzdem